

Bericht des Schiedsrichterobmanns zur Mitgliederversammlung des Berliner Hockey-Verbandes 2012

Der Schiedsrichter- und Regelausschuss (SRA) hat vor einem Jahr unter meiner Führung in seiner „neuen“ Struktur seine Arbeit aufgenommen. Die bisherige Schwerpunktsetzung auf den Jugendbereich hat nun auch in der Organisation Niederschlag gefunden.

Die Aufgabenschwerpunkte des SRA liegen weiterhin bei der Aus-/Fortbildung von Schiedsrichtern, den Ansetzungen in der Oberliga, bei den Vor- und Endrunden sowie den in Berlin stattfindenden weiterführenden Meisterschaften der Jugend.

Ich halte es für müßig, alle durchgeführten Schulungen und sonstigen Maßnahmen des zurückliegenden Geschäftsjahrs einzeln darzustellen. Eine detaillierte Betrachtung der 16 terminierten Aus-/Fortbildungsveranstaltungen trägt auch nicht dazu bei, die tatsächlich geleistete Arbeit zu erfassen. Interessant ist an dieser Stelle die erneute Feststellung, dass wir auch im zurückliegenden Jahr zwei angebotene Seminare für „Einsteiger“ aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen absagen mussten.

Ebenso finde ich es wenig zielführend, Statistiken vorzulegen, die Aussagen treffen, bei wie vielen der ca. 600 vom SRA durchgeführten Ansetzungen es zu Umbesetzungen, Absagen und Nicht-Antritten kam. Fakt ist, dass die Anzahl der Spiele, die namentlich angesetzt werden können, weiter steigt. Im Jugendbereich nähern wir uns weiterhin der „Komplettansetzung“ für den Meisterschaftsbereich. In der Oberliga sind wir davon inzwischen leider weit entfernt. Diese Lücke zu schließen wird eine mittelfristige Aufgabe für die nächsten Jahre sein. Im Ansetzungsbereich wird der zukünftige Schwerpunkt – neben leistungsgerechten Ansetzungen – darauf liegen, kurzfristig die Antrittsquote wieder auf 100% zu bringen, und veröffentlichte Ansetzungen damit auch verlässlich zu machen.

Wie sieht die aktuelle Situation sonst aus?

Das Schiedsrichterwesen im BHV nimmt im Bundesvergleich weiterhin einen Spitzenplatz ein und konnte seinen Standpunkt nicht nur behaupten, sondern weiter verbessern.

So sind wir im Verhältnis zur Verbandsgröße Spitzenreiter bei der Anzahl der internationalen Schiedsrichter und in der Bundesliga. Auch für den so wichtigen DHB-Nachwuchsbereich haben sich in diesem Jahr wiederum zwei Berliner Kollegen qualifiziert. Hier spiegelt sich die gute Verbandsarbeit und die damit einhergehende Ausbildung der letzten Jahre sehr deutlich wieder.

Angesichts der desolaten Situation des Schiedsrichterwesens im Deutschen Hockeysport insgesamt kann diese „Spitzenposition“ aber kein Grund zur Freude sein.

Die Anzahl der Schiedsrichter reicht bei weitem nicht aus, um alle Spiele so zu besetzen, wie es – nicht nur nach den Ordnungen – sondern auch mit einem vernünftigen Leistungsanspruch erforderlich wäre.

Der SRA ist in der Lage jedes Jahr 30 bis 50 „neue“ Schiedsrichter auszubilden und auf ihren Einsatz im Spielbetrieb vorzubereiten. Die Meldungen hierfür fehlen allerdings. Wenn jeder Verein – in Abhängigkeit der Größe – nur ein oder zwei Schiedsrichter (also Interessierte, die im Verein schon eine kleine „Grundausbildung“ erfahren und ein wenig Praxis gesammelt haben) pro Jahr für die Ausbildung melden würde, könnten wir uns den gesteckten Zielen sehr schnell nähern. Es ist kein Geheimnis, dass der Leitspruch „ohne Masse, keine Klasse“ auch für das Schiedsrichterwesen gilt.

Ich will hierbei aber sehr deutlich sagen: Wir haben in Berlin sehr viele gute Schiedsrichter, auch und insbesondere im Jugendbereich. Wir arbeiten mit einem sehr hohen Ausbildungsaufwand daran, deren Leistungen weiter zu verbessern. Ich bitte aber alle Beteiligten sich immer wieder in Erinnerung zu rufen, dass es einen Grund gibt, warum diese Schiedsrichter (noch) nicht an den Olympischen Spielen teilnehmen – ebenso wie es die Spielerinnen und Spieler auf dem Parkett (noch) nicht tun.

Ich möchte diesen Jahresbericht auch nutzen, mich zu bedanken. Nicht nur bei den vielen Kolleginnen und Kollegen, die Wochenende für Wochenende auf den Plätzen und in den Hallen unterwegs sind und bei meinem Ausschuss, der im zurückliegenden Jahr ein unglaubliches ehrenamtliches Arbeitspensum geleistet hat, sondern auch bei den – leider noch sehr wenigen – engagierten Mitsreitern in den Vereinen, die sich nicht nur mit Worten sondern mit Taten für die Schiedsrichtergewinnung einsetzen.

Die Erfahrung zeigt immer wieder, ohne jemanden, der sich im Club für die Schiedsrichtergewinnung und –betreuung verantwortlich fühlt, nutzen alle Hilfestellungen, Konzepte und Maßnahmen so gut wie nichts.

In diesem Sinne hoffe ich auf eine breitere Basis für die offene Zusammenarbeit mit den Vereinen im kommenden Geschäftsjahr.

Malik Schulze